

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig Academy of Visual Arts (Teil 2) Bilder, Zeichen und Medien

Die Hochschule für Grafik und Buchkunst bietet zum gegenwärtigen Zeitpunkt Diplom-Ausbildung in Malerei, freier Grafik, Buchkunst/Grafik/Design, Fotografie und Medienkunst. Die Regelstudienzeit umfasst 10 Semester für etwa 450 Studierende. Für die Fotografie ist die Hochschule eine der ältesten Ausbildungsstätten in Deutschland. 1993 konnte diese Fachrichtung ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Heute werden im Studium die etablierten und klassischen Verfahren der Fotografie durch digitale Anwendungen ergänzt. Die Grundhaltung der Lehre der Fachrichtung Malerei dieser Hochschule ist aus ihrer Tradition heraus figurlich-gegenständlich.

Die Affinität zum Buch, die die Leipziger Akademie über hundert Jahre prägte, ist heute nicht mehr allein Ausdruck der Lehre im Fach Buchkunst/Grafik/Design. Die Ausbildung ist offen für alle Anforderungen moderner und zukunftsweisender Technologien und Medien.

Die Fachrichtung Medienkunst ist die jüngste unter den möglichen Studiengängen. Gegründet Anfang der neunziger Jahre, expandierte sie schnell zu einer der interessantesten und stark frequentiertesten künstlerischen Ausbildungsmöglichkeiten.

Heute umfasst dieser Bereich drei Klassen – Medienkunst, Intermedia und die Klasse für interdisziplinäre Kunst. Die zeitgenössische Kunst bezieht sich immer häufiger auf die zunehmende Mediatisierung unserer Gesellschaft.

Technologische und wissenschaftliche Strömungen werden künstlerisch reflektiert und bearbeitet. Die Medienkunst fordert dazu heraus, ein Spektrum zwischen Low- und High-Technologie zu er-

proben.. Simulation, Virtualität, Interaktivität und Konnektivität bilden den Hintergrund für die medienspezifischen Gestaltungsmittel. Das Spektrum der Arbeitsweisen reicht von der Computergrafik und -animation, der Entwicklung von Internet- und CD-ROM-Projekten über digitale Audio- und Videoproduktionen bis hin zu Rauminstallationen und intermedialen Projekten. Über die Medien erschließt sich ein anderer Zugang zu den traditionellen Künsten, ein Prozess, der Teil eines gesellschaftlichen Wandels darstellt, und dessen Ende nicht abzusehen ist.

Die Hochschule für Grafik und Buchkunst verfügt über eine umfangliche Fachbibliothek und eine eigene Galerie. In dieser Galerie wurden bereits seit 1980 bis zum Januar 2000 unter der Leitung von Frau Christine Rink viele Arbeiten bekannter, auch internationaler Künstler gezeigt, aber auch hauseigene Ausstellungen der Diplomanden, Meisterschüler und Lehrenden durchgeführt. Seit zwanzig Jahren ist die Hochschule eine der wenigen mit einem kontinuierlichen Ausstellungsprogramm. Zur Zeit wird die Galerie komplett umgebaut und voraussichtlich im November 2001 wieder eröffnet. Sie wird als eine Art „Black-Box“ gebaut, d.h. ohne natürliche Beleuchtung, um den modernen Anforderungen (Medienkunst) besser Rechnung zu tragen.

Zum anderen soll über der Galerie ein sogenanntes „Medienlabor“ oder besser gesagt audiovisuelles Labor entstehen als zukunftsweisendes Pedant zu den künstlerischen Werkstätten und räumlichen Erweiterung der Hochschule. Ein Architekturwettbewerb dafür hat bereits stattgefunden. Letzten Endes ist aber alles eine Frage der Finanzierung und da der Kultur, wie so vielen anderen, Haushaltsmittel gekürzt wurden, kann es noch

lange dauern, bis diese Zukunftsvisionen Realität werden.

Es ist zu wünschen, dass die Galerie, sobald sie wieder öffnet, ein weiterer Anziehungspunkt in unserem Viertel wird und viele Anwohner und Gäste die Möglichkeit nutzen, sich die Arbeiten bekannter und noch unbekannter Künstler anzuschauen und sich darüber freuen oder darüber streiten. *ChrR./ U.J.*

Kiki und Kraa

„Na du schwarzer Vogel, dich zieht es wohl mal wieder in den Park, um Schnäppchen zu suchen“, ruft Eichhörnchen Kiki der Krähe Kraa hinterher, als diese vorüberfliegt. In einem kühnen Bogen und mit lautem Gekrächze schwenkt Kraa um und landet vor Kiki, das bereits vor einem Berg Eicheln hockt und fleißig knabbert. „Wieso Schnäppchen“, fragt Kraa, „meinst du etwa, ich will die Brosamen sammeln, welche die Menschen an der Gaststätte herunterfallen lassen? Das überlasse ich den Spatzen!“ „Nein, ich muss mich vom Straßenlärm erholen. Da haben die Menschen in diesem Stadtviertel zwar ein sogenanntes Tempolimit eingeführt oder wie sich das



nur daran halten sich die wenigsten. Außerdem sind die Strassen so schlecht, dass ich, wenn ich ein Mensch wäre, durch die vorbeipolternden Riesenautos aus dem Bett fallen würde.“ „Die Riesenautos nennen die Menschen Lkw, was immer das auch heißen soll, und wie ich gehört habe, sind auch viele Auto- und Motorradfahrer, vor allem nachts, wahre Rennkünstler“, antwortet Kiki. „Ich verstehe das nicht“, entgegnet Kraa „weshalb die Menschen es immer so eilig haben und so laut sind.“ „Also was den Lärm anbelangt, mein lieber Kraa, seid ihr Krähen aber auch nicht besonders leise, wenn sich eure ganze Sippe versammelt“, neckt Kiki die Krähe.

„Na ja, das geschieht doch nicht immer. Die Menschen machen aber dauernd Lärm. Ob sie sich unterhalten, laute Musik hören oder leere Flaschen in den Glascontainer donnern, nichts geht ohne Radau. Ich habe da übrigens noch etwas, das mich ärgert. Das erzähle ich dir das nächstemal.“ Sagt es und fliegt davon, das neugierige Eichhörnchen bei seinen Eicheln allein lassend.



Liatris

Blumen

Wir machen aufmerksam auf unsere
Verkaufsausstellung im Oktober:
Brita Nikolazigg -
Klassische Töpferkunst

Inh.: Gabriele Drescher
Beethovenstraße 21 · 04107 Leipzig
Telefon / Fax (0341) 9 60 91 33